



Ravensteinzentrum, Pfingstweidstraße 7, 60316 Frankfurt
FTV 1860: Tel.: 069-432906 Mail: ftv1860@ftv1860.de, Webadresse: www.ftv1860.de

Maisha e.V.: Tel.: 069-90434905, Mail: maisha-african-women@gmx.de
Webadresse: www.maisha.org

Kooperationsprojekt FTV 1860 – Maisha e.V.

Konzept Orientierung und Eingliederung für weibliche afrikanische Flüchtlinge und ihre Kinder

von

Dr. Ute Müller-Kindleben
FTV 1860
Stellvertretende Vorsitzende
Ressorts Kultur und Integration

und

Virginia Wangare Greiner
Maisha e.V.
Afrikanische Frauen in Deutschland
Geschäftsführerin
Maisha e.V.

Frankfurt, den 27.10.2015

Inhalt:

1. **Vorstellung FTV 1860 und Maisha e.V.**
2. **Das bisherige Kooperationskonzept beider Vereine**
3. **Konzept Orientierung und Eingliederung für weibliche afrikanische Flüchtlinge und ihre Kinder**
 - 3.1 **Derzeitiger Status**
 - 3.1.1 **Personelle und finanzielle Lücken bei der Bewältigung der derzeitigen Situation**
 - 3.1.2 **Notwendige Maßnahmen im personellen und finanziellen Bereich**
 - 3.2 **Struktur Orientierungskurse und Sprachkurse bei gleichzeitiger Betreuung der Kleinkinder**
 - 3.2.1 **Zugang zu Unterrichtsmaterial**
 - 3.2.2 **Struktur Hilfe und Übersetzungshilfe bei Behördengängen, Arztbesuchen etc.**
 - 3.2.3 **Mögliche Sponsoren und Partner**
 - 3.3 **Finanzierungsplan**

1. Vorstellung FTV 1860 und Maisha e.V.

Der FTV 1860, dessen Vorläuferverein bereits 1833 von August Ravenstein gegründet wurde, ist der älteste Frankfurter Turn- und Sportverein. Er umfaßt derzeit 22 Abteilungen (mit vielen unterschiedlichen Sport- und Kulturangeboten) und zählt mehr als 1800 Mitglieder. Maisha e.V. eine afrikanische Frauenberatungsstelle die sich den Belangen afrikanischer Frauen und deren Familien in Frankfurt und Umgebung annimmt und sich für die Gesundheitsförderung von Migranten einsetzt..

Beide Vereine wurden für ihr jeweiliges, individuelles Engagement Integrationspreisträger der Stadt Frankfurt: Maisha e.V. 2002, der FTV 1860 2003. Seitdem man sich im Jahr 2004 entschlossen hatte, die Kräfte zu bündeln, befindet sich auch die Geschäftsstelle von Maisha e.V. im Ravensteinzentrum, dem Vereinsheim des FTV 1860, in der Pfingstweidstrasse 7. Dieses liegt in einem Stadtteil Frankfurts, im Ostend, in dem viele Mitbürger mit Migrationshintergrund leben.

2. Das bisherige Kooperationskonzept beider Vereine

Beide Vereine sehen die Integration der in Frankfurt lebenden unterschiedlichen Ethnien als eine bedeutende Aufgabe der Zukunft und setzen deshalb, bislang unterstützt und gefördert durch das Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt, aber zeitweise auch durch andere Ämter und die Evangelische Kirche von Hessen und Nassau, seit dem Frühjahr 2004 ein sehr erfolgreiches Kooperationskonzept um, das sich bislang auf in Frankfurt lebende Afrikanerinnen, aber auch Migrantinnen und ihre Kinder bezog, sich aber nun auf weibliche afrikanische Flüchtlinge und deren Kinder ausdehnen kann und soll.

Wesentliche Kernpunkte des Kooperationskonzeptes sind:

- a) Der lokale Fixpunkt Ravenstein-Zentrum sowie die Sicherheit in der Gruppe unter Einbeziehung der Kinder
- b) Die Eingewöhnung in der neuen Heimat bei Wahrung und Weitergabe der eigenen Kultur
- c) Das Zusammenwirken von theoretischer Wissensvermittlung und praktischer aktiver Betätigung.

Bei regelmäßigen, sehr ungezwungenen Zusammenkünften im ihnen vertrauten Ravenstein-Zentrum und aus der Geborgenheit der Gruppe heraus, kommt es bei den Frauen mit sehr unterschiedlichem persönlichen und sozialen Hintergrund (Spektrum Analphabetin bis erfolgreich Berufstätige oder Akademikerin, geringe bis große Erfahrung im Umgang mit Deutschen und dem Alltag in Deutschland) und ganz unterschiedlicher Ethnien, zu vertrauensvollen und offenen Gesprächen, bei denen sich die Frauen gegenseitig informieren und beraten (beispielsweise Hygiene- und Ernährungsfragen, Vorbereitung auf deutsche Schulen und Kindergärten, Hilfe bei Ämtern und Formularen, Möglichkeiten der Freizeitgestaltung, Sport und Gesundheit). Dabei werden sie unterstützt von ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitgliedern von Maisha e.V. und FTV 1860, die meistens den thematischen Rahmen vorgeben. Bei Bedarf werden professionelle Berater / Referenten hinzugezogen. Wichtig ist, daß die Frauen immer ihre Kleinkinder und Säuglinge mitbringen können.

Workshops und Schnupperkurse (Näh- und Flickkurs, Entspannungsübungen, Wirbelsäulengymnastik, Sicherheit für Kinder im Haushalt) zu verschiedenen Themengebieten intensivieren das Gelernte. Durch das Einbeziehen der Sportstätten des FTV 1860 und Übungsleiter der unterschiedlichen Sportarten, wird den Frauen zudem ein Gefühl für körperliche Fitneß vermittelt und die Freude an Bewegung. Allerdings können auch sie selbst den Alltag der Vereinsmitglieder des FTV 1860 bereichern durch das Vorführen ethnischer Tänze, das Kochen und Zubereiten afrikanischer Spezialitäten, die Weitergabe afrikanischer Traditionen wie Trommeln und Märchenerzählen. Das geschieht durch das Miteinbeziehen bei Veranstaltungen und Festen des FTV 1860. Insbesondere bei der **Familienolympiade**, bei der die afrikanischen Familien sich ebenso aktiv beteiligen, wie alle anderen, die Maisha-Frauen aber auch selbst Stationen betreuen, beim **Kinderbewegungsfest** des FTV 1860, das den Maisha-Kindern und den Kindern der von Maisha betreuten Frauen ebenso offen steht, wie allen anderen und **Jambo Afrika**, dem seit 7 Jahren im Ravenstein-Zentrum stattfindenden deutsch-afrikanischen Begegnungsfest, organisiert durch Maisha e.V. und FTV 1860 sowie jährlich wechselnden Abteilungen des FTV1860. Von großer Bedeutung ist auch, daß die Frauen von Maisha e.V. mit in die Vorbereitung der Veranstaltungen einbezogen werden und eigenverantwortlich Aufgaben übernehmen (beispielsweise kochen, einen Programmpunkt vorbereiten, dekorieren, Hilfe bei Auf- und Abbau).

Für das früher einmal jährlich durchgeführte Sport- und Gesundheitswochenende im Sport –und Freizeitcamp der Sportjugend Hessen am Edersee gibt es leider derzeit keine finanziellen Mittel, deshalb beschränkt sich das Kooperationskonzept auf Schnupperstunden in Gymnastik, Workshops zur Sinnhaftigkeit des Sporttreibens und die allgemeine Vorstellung der diversen Sportangebote des FTV 1860 .

3. Konzept Orientierung und Eingliederung für weibliche afrikanische Flüchtlinge und ihre Kinder

Das derzeitige Kooperationskonzept FTV 1860 – Maisha e.V. mit seinen wöchentlichen Frauentreffen mit Kleinkindern (freitags 18-21 Uhr im Mehrzweckraum 2 des Ravenstein-Zentrums) und diversen Workshops bildet den Hintergrund und Rahmen für das Orientierungs- und Eingliederungskonzept für 8-12 weibliche afrikanische Flüchtlinge, die sich vor einigen Monaten bei Maisha e.V. gemeldet haben und seitdem von einigen Maishafrauen ehrenamtlich in ihrer Freizeit betreut werden. Da dies auf Dauer nicht ausreichend ist, weil die Flüchtlingsfrauen weit mehr Unterstützung benötigen, sind sich die Vorstandsmitglieder von Maisha e.V. und FTV 1860 einig, daß diese Unterstützung eine breitere und umfangreichere Basis braucht als bisher, wohl wissend, daß dafür gegebenenfalls auch finanzielle Mittel benötigt werden, die bisher nicht zur Verfügung stehen. Dabei gehen

beide Vereine davon aus, daß diese Kurse nicht die offiziellen, vom BAMF organisierten, Kurse ersetzen können und sollen, sondern die Wartezeit auf diese offiziellen Kurse sinnvoll überbrücken. Die Unterstützung sollte auch weitgehend möglichst ehrenamtlich geschehen, allerdings ist es bei Unterstützung durch Personen, die finanziell selbst nicht sonderlich gut gestellt sind, nötig, wenigstens eine Auslagenentschädigung oder Anerkennungsgeld zu bezahlen.

3.1 Derzeitiger Status

Die 8-12 Frauen stammen aus unterschiedlichen afrikanischen Staaten (Äthiopien, Eritrea und Ghana) und sind unterschiedlich lange in Deutschland, einige zwei Jahre, andere wenige Monate. Sie sind derzeit in unterschiedlichen Unterkünften sowie in Hotels in Frankfurt untergebracht. Einige der Frauen sind traumatisiert durch Fluchterlebnisse oder Erlebnisse im Herkunftsland, bis hin zu Vergewaltigungen, Todesängste- und Gewalterfahrung am eigenen Körper oder im unmittelbaren Umfeld. Diese Frauen brauchen dringend psychologische und ärztliche Hilfe. Fast alle Frauen sprechen nur äußerst rudimentär deutsch und kaum englisch, brauchen folglich für fast alles Übersetzungshilfe. Einige Frauen haben Kleinkinder, die ihre Anwesenheit erfordern, weitere Kinder, die schulpflichtig sind und in Frankfurt die Schule besuchen. Der soziale Hintergrund der Frauen ist ebenfalls unterschiedlich. Einige wenige sind Analphabetinnen, andere verfügen durchaus über schulische und berufliche Kenntnisse. Da sie alle lernbegierig sind und gerne mehr über Deutschland erfahren möchten, hat ein Maishamitglied schon vor einiger Zeit angefangen, sie in Deutsch und Landeskunde zu unterrichten, allerdings alle gemeinsam und teilweise in Anwesenheit der lärmenden Kinder. Zwei weitere Mitglieder von Maisha e.V. unterstützen die Frauen als Dolmetscherinnen bei Behördengängen und Arztbesuchen, können dies aber nur eingeschränkt und außerhalb ihrer eigenen Arbeitszeit. Bei den Frauentreffs am Freitag erfahren die Frauen viel über den Alltag in Deutschland, Gesundheit und Hygiene und können sich, soweit sprachlich möglich, mit den Maishafrauen austauschen.

3.1.1 Personelle und finanzielle Lücken bei der Bewältigung der derzeitigen Situation

Viele Flüchtlingsfrauen, die derzeit von Maishafrauen unterstützt und begleitet werden, erhalten psychosoziale Beratung, Workshops und Seminare zur Integration in Deutschland. Die Flüchtlingsfrauen haben inzwischen Vertrauen zu Maisha aufgebaut und fühlen sich sicher. Sie befreunden sich mit afrikanischen Migranten, die seit langem, in Deutschland leben und helfen sich gegenseitig. Der Deutschunterricht läuft derzeit für alle gleichzeitig rein ehrenamtlich über Frau Kubesch, die sich seit vielen Jahren bei Maisha ehrenamtlich engagiert und über 20 Jahre in der Entwicklungshilfe (darunter Malaysia u. Ecuador) tätig war. Sie hat dabei Erfahrungen mit Alphabetisierung von Frauengruppen gesammelt. Sie hat mehrere Deutschkurse bei Maisha aufgebaut, durchgeführt und begleitet. Die Frauen haben inzwischen Vertrauen zu ihr und Maisha entwickelt. Frau Kubesch braucht Verstärkung durch eine zweite Person, die die Frauen mit unterrichten kann, da der Unterricht 1 x wöchentlich stattfindet. Die Frauen sind aber engagiert und motiviert und möchten gerne mehrere Male in der Woche Unterricht haben.

Die Dolmetscherinnen brauchen ebenfalls Entlastung bei Übersetzungshilfe und Begleitung bei Behördengängen, da diese Behördengänge sehr zeitintensiv sind. Aus finanziellen Gründen können aber auch nicht alle Gänge ohne Aufwandsentschädigung absolviert werden.

Außerdem fehlt es an ausreichend gutem Unterrichtsmaterial. Der Mehrzweckraum 2 (Kapazität max. 25 Personen, dabei möchten wir 2 Gruppen, die auf maximal 10 Frauen

pro Gruppe beschränkt sind, um den Frauen Raum für einen Austausch zu geben) wird vom FTV 1860 zur Verfügung gestellt. Da er dadurch in der entsprechenden Zeit für den eigenen Sport- und Kulturbetrieb und auch für Vermietung ausfällt, verursacht er deshalb indirekte Kosten.

3.1.2 Notwendige Maßnahmen im personellen und finanziellen Bereich

Da Deutsch- und Orientierungskurse mehrmals in der Woche angeboten werden müssen, um effektiv zu sein, müßte für die derzeit Unterrichtende Entlastung durch mindestens drei Personen gewährleistet sein. Eine Person (wenn möglich eine weitere, die im Notfall einspringen kann) für die Flüchtlingsfrauen mit schulischer Vorbildung und zwei weitere für die Analphabetinnen. Diese Personen, möglichst weiblichen Geschlechts aufgrund der Traumatisierung einiger der Frauen, können gegebenenfalls aus dem Studentenbereich requiriert werden, oder mit Hilfe eines öffentlichen Aufrufs unter pensionierten Pädagogen innerhalb, aber auch außerhalb der Mitglieder des FTV 1860 und Maisha e.V.. Wenn nötig, müßte hier auch eine Auslagererstattung gezahlt werden.

Maisha e.V. müßte versuchen, weitere potentielle Dolmetscher oder Begleitpersonen über die eigenen Mitglieder oder befreundete Organisationen zu verpflichten, die die Frauen begleiten können, was in den ersten Monaten häufig der Fall sein wird. Hier müßte ein Pool von mindestens 4-6 Personen gebildet werden, die eine Aufwandsentschädigung erhalten sollten. Die Organisation und Koordination des Pools übernimmt Maisha e.V..

Gegebenenfalls müßte für eine Betreuung der Kleinkinder gesorgt werden. Auch hier müßte ein Pool von mindestens 4-6 Mitgliedern beider Vereine gebildet werden, der in Rufbereitschaft ist und kurzfristig oder auch regelmäßig zu den Unterrichtszeiten der Frauen die Beschäftigung und Versorgung der Kinder übernehmen kann, gegebenenfalls bei Zahlung einer Auslagererstattung.

3.2 Struktur Orientierungskurse und Sprachkurse bei gleichzeitiger Betreuung der Kleinkinder

<u>Sprachkurse</u>	<u>A-Kurse (zuzügl. Alphabetisierung)</u>	<u>Orientierungskurse</u>
montags 10-12 Uhr	dienstags 10-12 Uhr	dienstags 13-15 Uhr
mittwochs 10-12 Uhr	donnerstags 10-12 Uhr	mittwochs 13-15 Uhr
1 Kursleiterin	1 Kursleiterin	eine der beiden Kursleiterinnen plus Vertretung
1 Vertretung	1 Vertretung	

alle im Mehrzweckraum 2 des FTV 1860

Kinderbetreuung: montags bis donnerstags 10-12 und 13-15 Uhr
im Mehrzweckraum 3 des FTV 1860
2 Betreuerinnen, 2 Vertreterinnen

Teilnahme an den regelmäßigen Frauentreffen mit Kindern: freitags von 16.30 - 18.00 Uhr mit Joyce Folwazny und zusätzlichen Referenten. Auch hier müsste eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden.

3.2.1 Zugang zu Unterrichtsmaterial

Unterrichtsmaterial ist beim Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (beispielsweise „Mama lernt Deutsch“) und diversen Verlagen (Schubert Verlag, Cornelsen Verlag) anzufordern. Empfehlungen sollten auch bei infrau e.V. und dem Internationalen Familienzentrum (Kooperationspartner) eingeholt werden.

3.2.2 Struktur Hilfe und Übersetzungshilfe bei Behördengängen, Arztbesuchen etc.

Die im von Maisha e.V. organisierten und koordinierten Pool von 6-8 Betreuerinnen und Dolmetscherinnen werden kontaktiert, sobald sich für die jeweiligen Flüchtlingsfrauen ein Termin ergibt, bei dem sie sprachliche und personelle Unterstützung brauchen. Idealerweise geben die Betreuerinnen und Dolmetscherinnen regelmäßig die Zeitspannen und Termine an, zu denen sie nicht einsetzbar sind, sodaß dann nur diejenigen kontaktiert werden müssen, die auch disponibel sind. Eine von ihnen begleitet dann die jeweilige Flüchtlingsfrau und trägt sich anschließend in eine vorgefertigte Liste ein, in der sie den genauen Tag, die etwaige Zeitdauer und den Zweck ihrer Begleitung sowie ihren Namen und den Namen ihrer Klientin angibt. Das dient der Dokumentation sowie gegebenenfalls der Buchhaltung und Abrechnung.

Sollte es nicht möglich sein, zu dem Termin das dazugehörige Kleinkind mitzubringen (das wird allerdings in den meisten Fällen sicher möglich sein), muß aus dem Pool der 6-8 Kinderbetreuer auch eine Betreuung für das Kind organisiert werden, es sei denn, der Termin liegt genau in der Zeit, in der die Sprach- und Orientierungskurse anfallen und zu der ohnehin schon Kinderbetreuung gewährleistet ist. Auch die Kinderbetreuer tragen sich zum Zwecke der Dokumentation sowie gegebenenfalls Buchhaltung und Abrechnung in entsprechende Listen ein.

3.2.3 Mögliche Sponsoren und Partner

- Amt für Multikulturelle Angelegenheiten (beratend und unterstützend durch Unterrichtsmaterial)
- Diverse afrikanische Organisationen und Vereine in Frankfurt (Unterstützung durch Dolmetscher und Betreuer)
- Frauenreferat (eventuell finanzielle Unterstützung)
- Sozialdezernat (beratende und eventuell finanzielle Unterstützung)
- Verlage (Unterrichtsmaterial)
- Mitglieder von Maisha e.V. und des FTV 1860 (personelle oder finanzielle Unterstützung, sowie Bereitstellung von Räumen)
- Johann-Wolfgang-Goethe-Universität und Fachhochschule Frankfurt, sozialpädagogischer Bereich (personelle, gegebenenfalls auch beratende und evaluierende Unterstützung)
- infra e.V. und Internationales Familienzentrum (Beratung)
- Evangelische-und katholische Kirche (finanzielle Unterstützung)
- Stiftungen (finanzielle Unterstützung)

3.3 Finanzierungsplan

Sprachkurse: 4 Ustd. pro Woche,

Alphabetisierungskurse: 4 Ustd. pro Woche

Orientierungskurse: 4 Ustd. pro Woche

Insgesamt 3 x 4 Ustd= 12 Ustd. pro Woche

Wenn möglich alle ehrenamtlich, gegebenenfalls Aufwandsentschädigung von 10,00 € pro Person und Tag oder 40 € pro Woche

Kinderbetreuung: 12 Ustd. pro Woche

Wenn möglich ehrenamtlich, gegebenenfalls Aufwandsentschädigung von 10,00 € pro Person und Tag oder 40 € pro Woche.

Unterrichtsmaterial über Sponsoring

Betreuerpool Dolmetscher für ca. 5 Behördengänge / Arztbesuche pro Woche: möglichst ehrenamtlich, gegebenenfalls Aufwandsentschädigung von 20,00 € pro Person und Gang, da die Behördengänge 1/2 - 1 Tag dauern können =100,00 € pro Woche.

Fahrtkostenerstattung von 4x 5,50 € = 22,00 € pro Flüchtlingsfrau und Woche = 246,00 € pro Woche bei 12 Flüchtlingsfrauen

Bewirtungskosten für Tee, Kaffee und Kekse von 25 € wöchentlich

Wöchentliche Kosten: maximal 469 €

Jährliche Maximalkosten bei Abzug von 6 Urlaubswochen (46 Wochen): 21574,00 €